

Wilhelm Bölsche an Arthur Schnitzler, 25. 10. 1890

|25. X. 90.

Verehrter Herr Doktor!

Leider haben wir »Gedichten« bei der »Freien Bühne« jetzt ganz abge schworen und bringen nur Prosa. So muß ich also Ihr Gedicht auch ablehnen, das übrigens
5 (bei etwas ftarker Länge) feines Reizes nicht entbehrt.
Mit vorzüglicher Hochachtung

Freie Bühne für modernes Leben

→Morgenandacht

Wilhelm Bölsche.

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2577,1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift nummeriert: »3«

D Wilhelm Bölsche: *Briefwechsel. Mit Autoren der Freien Bühne*. Hg. Gerd-Hermann Susen. Berlin: Weidler 2010, S.669 (Werke und Briefe. Wissenschaftliche Ausgabe, Briefe I).

³ ganz abge schworen] Das letzte Gedicht war knapp vier Monate zuvor in der Freien Bühne in Heft 22 vom 2. 7. 1890 erschienen.